

Presse-Info

18. Dezember 2012

Schüler können ins Studium „schnuppern“

StudiumPlus kooperiert mit den Beruflichen Schulen in Korbach

Korbach/Wetzlar. Gerade in ländlichen Regionen machen sich demographischer Wandel und der damit verbundene Mangel an Nachwuchskräften für die Unternehmen besonders bemerkbar. StudiumPlus und die Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen wollen künftig gemeinsam darauf hinarbeiten, dass mehr junge Menschen in der Region studieren und ihr auch verbunden bleiben. Die Beruflichen Schulen haben deshalb mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und dem CompetenceCenter duale Hochschulstudien (CCD) einen Kooperationsvertrag geschlossen, die eine Stärkung der dualen Studienangebote, die StudiumPlus bereits in der Region bereitstellt, zum Ziel hat. Die Schüler der Beruflichen Schulen sollen das duale Studium in einem „Schnupperprogramm“ schon einmal ausprobieren können, Hemmschwellen dabei abbauen und herausfinden, welcher Studiengang der richtige für sie ist. „Das ist eine Möglichkeit, den Zugang zur akademischen Bildung zu erleichtern“, sagte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus. Künftig wolle StudiumPlus solche Kooperationen auch im Lahn-Dill-Kreis verstärkt anbieten, kündigte Danne an.

Die dualen Studienangebote von StudiumPlus werden nicht nur am Standort in Wetzlar angeboten, sondern an mittlerweile vier Außenstellen in Bad Hersfeld, Bad Wildungen, Biedenkopf und Frankenberg. Das Studium, das zur Hälfte aus Praxisphasen in einem Unternehmen besteht, ist eine hervorragende Möglichkeit, qualifizierten Nachwuchs für die Region zu sichern – das betonte Norbert Müller, Vorsitzender des CCD, in dem über 500 Partnerunternehmen organisiert sind. „Wer einmal zum Studieren nach Frankfurt oder München gegangen ist, der kommt nicht zurück“, so Müller. Die praxisnahe Ausbildung in einem dualen Studium sei für die Industrie von größtem Interesse – schließlich könnten die Studierenden schon während des Studiums an Projekten mitarbeiten, die Unternehmen haben Einfluss auf die Studieninhalte und die Professoren tragen in den Praxisphasen die neuesten Erkenntnisse der Forschung in die Unternehmen.

Das sei auch für kleinere und mittlere Unternehmen interessant, betonte Prof. Dr. Harald Danne. In Bad Wildungen wird der BWL-Studiengang in den Fachrichtungen Mittelstandsmanagement und Wirtschaftsinformatik angeboten, in Frankenberg Ingenieurwesen in verschiedenen Fachrichtungen und der Master-Studiengang Prozessmanagement. Derzeit studieren über 100 Studierende in Frankenberg und Bad Wildungen, insgesamt hat StudiumPlus über 1000 Studierende. Die THM ist die größte Fachhochschule Hessens, StudiumPlus Hessens größter Anbieter dualer Studiengänge.

Um Schüler schon während der Schulzeit die Möglichkeit zu geben, in Studiengänge hineinzuschnuppern, wird StudiumPlus in Frankenberg und Bad Wildungen Frühstarterprogramme auflegen. In ihnen können Schüler schon einmal das duale Studium kennenlernen und praxisnahe Vorlesungen besuchen. Zum Frühstarter-Programm gehören auch Besuche in den Partnerunternehmen des dualen Studiums. Am Ende steht eine Klausur, dafür bekommen die Schüler aber auch Credit Points, die sie im „echten“ Studium anrechnen lassen können.

In Wetzlar liefen die Frühstarterprogramme bereits mit großem Erfolg, im Landkreis Waldeck-Frankenberg sollen nun die Beruflichen Schulen mit dazu beitragen, dass das Angebot bekannt wird. „Das ist ein hervorragendes Angebot, das für die Absolventen des Beruflichen Gymnasiums und der Fachoberschule sehr interessant ist“, sagte Schulleiter Werner Schmal. 200 Schüler der Oberstufe seien dafür geeignet. „Wir bemühen uns auch als Schule, die Schüler möglichst schnell an die Unternehmen heranzuführen“, ergänzte Uwe Schönrock, Abteilungsleiter der kaufmännischen Abteilung an den Beruflichen Schulen. Daher passe das duale Konzept von StudiumPlus gut zu den Beruflichen Schulen.

Mit Informationsveranstaltungen soll den Schülern im neuen Jahr das Frühstarterprogramm vorgestellt werden. Die erste Gruppe könnte im Frühjahr starten. Angeboten wird der Studiengang BWL. Stattfinden werden die Vorlesungen an einigen Tagen in den Ferien und an einigen Samstagen. Dafür haben die, die die Klausur bestehen, am Ende schon die ersten Credit Points für ihr künftiges Studium in der Tasche.

Die Kooperation sieht auch vor, dass sich die Lehrenden an Schule und Hochschule intensiver austauschen. Dabei solle auch darauf geachtet werden, dass Lehrinhalte, die in der Beruflichen Schule bereits vermittelt werden, im Studium angerechnet werden können, so Danne.